

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 50 (1924)  
**Heft:** 29: II. Sondernummer: Eidgenössisches Schützenfest

**Artikel:** Aus der Kleinkinderschule  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-458072>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Wilhelm Tell: „Dass ich in amerikanischer Ausrüstung zum Schützenfest soll, ist mir noch gleich, aber dass mein Sohn Walter so amerikanische Manieren angenommen, ärgert mich.“

## P. F.

Eine Dame war verhindert, an einem Kaffeekränzchen teilzunehmen. Sie schickte deshalb eine Entschuldigungskarte mit dem Vermerk P. F. (Pour félicité). Als man über die Bezeichnung P. F. nicht recht im Klaren war, erklärte eine der Anwesenden: „P. F., das heißt doch: Bin verhindert!“

Kumor

## Wahres Geschichtchen

Ein Chemann erhielt davon Kenntnis, dass einer seiner Bekannten mit seiner Frau Verkehr pflege. Er lud ihn deshalb schriftlich ein, am folgenden Mittwoch Nachmittag zwecks gegenseitiger Aussprache zu ihm auf's Büro zu kommen. Der also eingeladene schrieb dem Chemann folgenden Brief: „Ich habe in Ihrem Kreisschreiben von der nächsten Mittwoch Nachmittag auf Ihrem Büro stattfindenden Versammlung Kenntnis genommen und werde mich ebenfalls zu ihr einfinden!“

Kumor

## Von den Schüzen

Manchen sticht der Gwunder weniger, wenn er den Stich gemacht hat.

Es zielt en jede Schwizerma  
ziemli guet off d'Schibe „A“,  
zielt er aber off d'Schibe „B“,  
ha's en om de Egge neh;  
vor luter Wiles-Konzentratio  
hets öppé an of em Zentrum gnoh.

Es braucht Gefühl zum guten Schuss,  
nicht minder auch zu einem Kuss.

Der Vorbeer ist so geschaffen, dass er auch ohne Flüssigkeit frisch bleibt; es ist darum nicht gesagt, dass jeder Vorbeer im Wein getränkt sein muss.

Der Schütze ist ein Mensch, der mit Hilfe eines Gewehres seinem Willen, ins Ziel zu kommen, Ausdruck verleiht.

Die Scheibe „A“ ist gleich einem schwarzen romanischen Mädchenauge, in das sich viele Männer vergaffen. Beob

## Lieber Nebelspalter!

Ich habe es schon lange als einen Mangel empfunden, dass du bis jetzt noch keine Wetterberichte gebracht hast. — Gerade in der jetzigen Sommerzeit wäre doch sicherlich mancher Leser froh, wenn er die Wettervoraussage studieren könnte. — Da du allerdings nur alle Wochen einmal erscheinst, müsstest du das Wetter immer für acht Tage zum Vorauß machen, was dir aber bei deiner vielseitigen Bildung gewiss keine große Mühe verursachen würde. — Nicht nur alle diejenigen, die sich in der kommenden Woche gerne im Freien tummeln möchten, um irgend einem der vielen Sporte zu huldigen, würden dir dafür dankbar sein, sondern vor allem gewiss auch die unzähligen Festkomitees in der ganzen Schweiz, die dann doch zum Vorauß sicher wüssten, ob sie ihr Fest abhalten sollen oder nicht. — Diesen könntest du ja auch deine Berichte im Abonnement abgeben, damit du für deine Extraauslagen entzädiget würdest. — Als Muster für die Wettervoraussagen könntest du vorteilhaft den Pariser-Bericht vom 26. Juni 1924 aus der N. Z. B. nehmen, welcher lautet:

Paris, 26. Juni: Aussichten für den 27. Juni: In der Gegend von Paris windstill oder veränderliche Winde. — Schön oder etwas bewölkt. Warm oder wärmer. Tau oder Nebel. Gleiches Wetter in ganz Frankreich.

Wenn du nach diesem Schema verfährst, riskierst du ja nicht viel.

Salut und Grüezi ursus

## Aus der Kleinkinderschule

Der Herr Inspektor überwacht das Examen. Er ist ein gütiger Herr und hat die Kinder lieb; also hilft er ihnen, wenn sie in Nöten sind. Wie die Lehrerin den Hansli aufruft mit der Frage: „Wie viel ist 2 und 3?“ und das Büblein verlegen stützt, hält er, hinter der Lehrerin stehend, seine rechte Hand mit gespreizten Fingern empor, damit Hansli antworten könne. Dieser bleibt aber stumm. „Der Hansli weiß wieder einmal nichts,“ bemerkte die Lehrerin und wendet sich an die Klasse. Da hält Fritzli die Hand auf und macht die Lehrerin ungeduldig auf sich aufmerksam. „Nun denn, Fritzli, was weißt du?“ „Fräulein Lehrerin, ich weiß oppis. De Herr Inspektor, wo dert hinder Jhne steht, möcht use!“

p. Sch